Anleitung zum Stück Nr. 13:

«Die Sonne und das Meer»

Funktionen

- Diese Anleitung kann mit dem «?»-Button oben rechts im Menü geschlossen und geöffnet werden. Das Schließen kann ebenfalls durch Tippen auf das «X» erfolgen.
- Mit dem -Button (Drucker) kann das im Vordergrund abgebildete Dokument (Anleitung oder Schülerstimme) ausgedruckt werden.

Änderungen im Notensystem und der Spielweise im Vergleich zum vorherigen Stück

- Der Abstand der Notenlinien zueinander wurde nun soweit verringert, dass die Notenköpfe den Platz zwischen zwei Notenlinien vollständig ausfüllen. Damit weist das Notensystem des Stückes die gleichen Größenverhältnisse auf wie das reguläre Notensystem.

- Unterschiede zur üblichen Notation:
  1. Die Köpfe der Viertelnoten sind rund und nicht oval wie bei regulären Noten.
  2. Die Köpfe der halbe Noten sind doppelt so breit wie reguläre Notenköpfe.
  3. Die Viertelnoten haben noch keinen Hals.

Didaktische Hinweise

Absolutes Notenlesen:

- Bis jetzt hat die Schülerin das absolute Notenlesen (= Lesen von konkreten Notennamen) nur im Zusammenhang mit den Kompositions- und Notenschreibeübungen trainiert. Die Aufgabe, eine einzelne Note, ohne Bezug auf die vorangegangene Note, direkt beim Namen zu nennen und dann die entsprechende Taste anzuschlagen, wurde jedoch noch nicht gestellt.
- Ab jetzt soll die Schülerin lernen, eine nach und nach größer werdende Auswahl von Noten direkt mit Namen zu benennen. Ziel ist es, alle Noten der C-Position direkt lesen zu können. Zunächst soll die Auswahl auf folgende Noten beschränkt werden:
  - rechte Hand: eingestrichenes C, E und G (Linien-Noten)
  - linke Hand: kleines c und kleines g (Zwischenraum-Noten)

Zwei Übungen zum absoluten Notenlesen:

1. Die Lehrerin zeigt auf eine Note im Stück. Die Schülerin benennt diese zuerst bei ihrem Namen, bevor sie dann die entsprechende Taste anschlägt.
2. Der Lehrer benennt dem Schüler Noten, die der Schüler dann auf das zum aktuellen Stück passende Notenschreibeblatt aufschreibt und danach anschlägt.

Ein erster Schritt zum Spiel mit Akkorden:

- Einführung der folgenden Begriffe:
  a) "C-Griff": Quinte mit C und G
  b) "F-Griff": Quinte mit F und C
  "F-Position": die Finger einer Hand auf F, G, A, H, C
  c) "G-Griff": Quinte mit G und D
  "G-Position": die Finger einer Hand auf G, A, H, C, D

- Die Griffe setzen sich aus dem tiefsten und dem höchsten Ton der entsprechenden Positionen zusammen.
- Da nur Quinten gespielt werden und keine Dreiklänge, kann umgangen werden, die Begriffe "Dur" und "Moll" gleichzeitig mit den oben erwähnten Begriffen einzuführen. Dadurch kann sich die Schülerin auf das Finden der Quint-Griffe in den einzelnen Positionen konzentrieren, ohne mit zu viel Theorie belastet zu werden.

Übung mit Quint-Griffen als Begleitstimme (nach Gehör):

1. Schritt: Die Lehrerin spielt dem Schüler Stücke in C-Dur vor, deren Melodie nur Töne innerhalb des Tonraumes von C bis G enthält (5-Tonraum). In der Begleitstimme zu diesen Stücken sollen nur die drei Hauptfunktionen (Tonika, Subdominante, Dominante) vorkommen, so dass der Schüler nur die oben eingeführten Quint-Griffe zu hören bekommt (C-, F- und G-Griff).
2. Schritt: Die Lehrerin spielt nur die Melodie und die Schülerin spielt nach ihrem Empfinden passende Griffe dazu.
3. Schritt: Es wird zunächst, wie unter Schritt 1 und 2 vorgeschlagen, die Begleitung zu einem Stück mit den oben beschriebenen Eigenschaften erarbeitet. Dann soll die Schülerin die Melodie nach Gehör spielen lernen. Wenn die Schülerin die Melodie sicher spielen kann, sollte sie versuchen, zusätzlich die Quint-Griffe mit der linken Hand mitzuspielen.

Weltweit bekannte Stücke im 5-Tonraum:
- Jingle Bells
- Oh when the Saints
- Merrily we roll along

Technik:

In Bezug auf die motorische Entwicklung ist es sinnvoll erst Quinten und Sexten zu spielen, bevor man dazu übergeht, Dreiklänge zu spielen. Dreiklänge werden in der PianoSeesaw nicht behandelt, trotzdem soll an dieser Stelle für Lehrer mit wenig Unterrichtserfahrung auf folgende methodische Überlegung hingewiesen werden: Wenn Dreiklänge in Grundstellung eingeführt werden, sollte die Schülerin zuerst lernen diese mit dem Fingersatz 5-3-1 zu spielen, bevor sie alternative Fingersätze kennenlernt. Eine untrainierte Hand würde eigentlich 5-2-1 oder 4-2-1 bevorzugen. 5-3 ist eine schwierige, aber unverzichtbare Fingerkombination, die die Hand nach und nach beherrschen lernen muss. Daher ist es wichtig, die Kombination 5-3 nicht mit 5-2 oder 4-2 zu ersetzen, denn wenn die Hand erst einmal bemerkt hat, wie bequem es ist, 5-2-1 oder 4-2-1 zu verwenden, dann wird es schwierig für den Schüler, noch die Motivation zu finden die Kombination 5-3-1 zu trainieren.

<u>Nicht vergessen</u>

- Folgendes sollte immer wieder bewusst gemacht werden:
- Ein Schritt und ein Schritt-Sprung setzten sich in den Noten aus je einer Linien-Note und einer Zwischenraum-Note zusammen (siehe auch “D-, E-, F-Lied”).
- Ein Sprung und ein Doppel-Sprung setzt sich in den Noten aus entweder zwei Linien-Noten oder zwei Zwischenraum-Noten zusammen (siehe auch “D-, E-, F-Lied”).
- Wenn die Hand in der Grundstellung auf den Tasten platziert ist, dann spielt man einen:
  - Schritt mit zwei benachbarten Fingern
  - Sprung durch Auslassen eines Fingers
  - Schritt-Sprung durch Auslassen von zwei Fingern (nur zwei Fingerkombinationen sind möglich: Entweder 1. + 4. Finger oder 2. + 5. Finger)
  - Doppel-Sprung durch Auslassen von drei Fingern (nur eine Fingerkombination ist möglich: 1. + 5. Finger)

- Eine konkrete Verbindung zwischen dem grafischen Abstand von zwei Noten im Notensystem und dessen Bedeutung für die entsprechenden Fingerkombinationen schaffen (Begründung siehe “Die Hüpfburg”).

- Improvisationsübung:

- Die Improvisationsübung, bei der die Lehrerin eine einfache Akkordfolge (z. B. C-G-Am-F) spielt und die Schülerin in den Tonräumen von verschiedenen Positionen improvisiert, sollte fortgesetzt werden. Die Schülerin spielt mit nur einer Hand. Es soll nach und nach mit allen Positionen von der C-Position bis zur H-Position experimentiert werden.
- Es ist sinnvoll, dem Schüler am Anfang ein festes rhythmisches Motiv zu geben (z. B. kurz - kurz - lang).
- Siehe auch Anleitung zum Stück “Nimm zwei”.